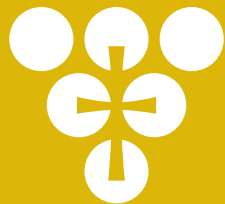


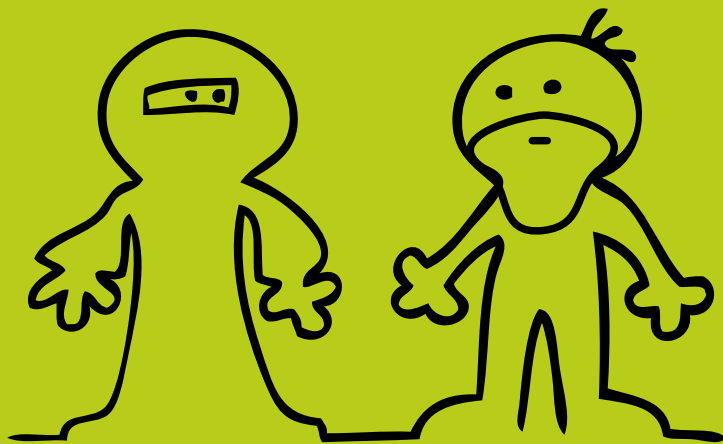
EVANGELISCHE STIMME



NEUES AUS DER GEMEINDE · TERMINE & VERANSTALTUNGEN

MÄRZ - MAI 2015

*Ich hab' nichts gegen Fremde.
Aber diese Fremden da
sind nicht von hier!*





„Bei uns auf dem Weingut lebten wir Kinder mit den Eltern, dazu die Großeltern, eine Tante und eine Familie. Sie waren zu fünft und hatten ein Zimmer – und natürlich unsere Küche und unser Bad ...“

„Am Abend sind wir angekommen und am nächsten Tag saßen wir wie selbstverständlich mit am Frühstückstisch. Der Opa erzählte, die Mütter kochten und unsere Väter waren zusammen auf dem Feld ...“

Liebe Leserinnen und Leser,

in meinen ersten Tagen hier in der TRIANGELIS-Gemeinde habe ich viele solcher Geschichten gehört. Geschichten von Menschen, die im Rheingau eine neue Heimat gefunden haben. Und Geschichten von Menschen, die andere aufgenommen haben in ihren Wohnungen und Häusern – für ein paar Wochen, Monate oder auch Jahre. Nicht selten sind daraus lebenslange Verbindungen entstanden.

Etwa 600 Flüchtlinge und Vertriebene – das war ein Viertel der damals in Kiedrich lebenden Bevölkerung! – sind nach dem Krieg neu in den Ort gezogen. Es ist gut, sich das noch einmal klar zu machen angesichts mancher Aufgeregtheit und Ängste heute. Die Dörfer und Städte im Rheingau erzählen gelingende Integrationsgeschichte(n). Geschichten, auf die wir stolz sein können und die wir weiter erzählen sollten. Etwa die vom Bau unseres Gustav-Adolf-Zentrums in Kiedrich. In diesem Jahr feiert sie ihren 50. Geburtstag. Wir feiern das mit einem großen Fest. Und wir freuen uns, wenn Sie Ihre ganz eigene Geschichte dazu beitragen!

„Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich aufgenommen.“ (Mt 25, 35) – lassen Sie uns diesen Satz Jesu auch heute gemeinsam mit Leben füllen. Dazu kann dieses Heft vielfältige Anregungen geben – mit inspirierenden Beispielen und ganz konkreten Adressen. Viel Spaß und Gewinn beim Lesen wünscht

Ihre Pfarrerin Bianca Schamp

Diese Ausgabe wurde klimaneutral mit natureOffice auf 100% Altpapier – Blauer Engel und Euroblume – gedruckt. Sprechblase Titel: Zitat Methusalix im Asterix-Band „Das Geschenk Cäsars“

	آنا ما بغي آلعاني	4
Syrer im Wacholderhof		
Paten und Wohnung gesucht.	Bürgermeister in Kiedrich	6
	Kommunizieren und Partizipieren.	8
MigraMundi in Wiesbaden		
Wir brauchen eine Aufnahmekultur!	Diakonie und Kirche in Hessen	10
	Bald ist es soweit.	14
Konfis in TRIANGELIS		
Happy birthday!	GAZ in Kiedrich	16

Was und Wann	18	Gottesdienste	24
Tipps für den Frühling	20	Wer und Wo	27
Freud und Leid	22	Impressum	28

Sprache schafft Begegnung

Im Wacholderhof, unterhalb von Kloster Eberbach, wohnen seit Dezember 2014 über 40 Flüchtlinge. Einquartiert sind hier vor allem Menschen aus Syrien oder dem Kosovo für die Dauer ihres Asylverfahrens. Im Laufe des Jahre 2015 werden weitere Menschen aus dem Erstaufnahmelager in Gießen erwartet. Die Malteser mit einem Ansprechpartner vor Ort unterstützt durch eine Psychologin und eine Integrationshelferin, die im Auftrag der Stadt Eltville tätig sind, betreuen die Flüchtlinge. Außerdem sind viele Ehrenamtliche im Einsatz, so wie Petra Beckhaus aus Eltville.

أنا ما بعني ألماني – das ist Arabisch und heißt „Ich verstehe kein Deutsch“. Doch das lässt sich ändern, dachte Petra Beckhaus. Jetzt gibt sie jungen Syrern montags und dienstags von 11 bis 13 Uhr ehrenamtlich Deutschunterricht im Wacholderhof. Es geht zunächst einmal ganz einfach darum, ein paar deutsche Worte oder Sätze zu vermitteln. Zu ihrer Gruppe gehört ein fester Kern von drei jungen Syrern, alle Anfang 20 und einige andere stoßen dann unregelmäßig dazu. Die Syrer sprechen etwas Englisch, was die Kommunikation sehr erleichtert, fangen mit Deutsch aber bei null an. Mit dem eigentlichen Integrationskurs und systematischen Deutschlernen geht es erst nach der Anerkennung los. „Warum soll man so lange warten, die Sprache zu lernen“, meint Petra Beckhaus. „Nur über die Spra-

che lässt sich schließlich ein Einstieg in den Alltag hier finden.“ Wenn sie so lebendig erzählt, ist klar, dass sie Spaß an ihrer Aufgabe hat

Und es geht ihr um mehr: „Ich finde, wir in Deutschland können uns über die jungen Menschen, die zu uns kommen, nur freuen und wir sollten dafür sorgen, dass sie hier einen guten Start und eine gute Ausbildung bekommen. Nur so kann Integration gelingen.“

Petra Beckhaus ist nach einem aktiven Berufsleben inzwischen im Ruhestand und suchte schon im letzten Jahr eine ehrenamtliche Tätigkeit. „Mir wurde es manchmal langweilig und ich wollte etwas zurückgeben. Die Gesellschaft hat mir früher eine gute Ausbildung ermög-

licht.“ Sie meldete sich dann beim Eltviller Ehrenamtsbüro, eigentlich in der Absicht, jungen Frauen zu helfen.

Dass es dann eine Gruppe junger Männer war, die sie betreuen sollte, ergab sich ganz spontan und war für sie erst eine kleine Herausforderung. Inzwischen hat sie die jungen Syrer, die sie als sehr höfliche und zuverlässige Menschen

beschreibt, in ihr Herz geschlossen und ihr Engagement geht weit über Sprachübungen hinaus. Sie möchte den Syrern auch die deutsche Mentalität und das Alltagsleben näher bringen: „Wir haben neulich einen Ausflug nach Wiesbaden unternommen und jetzt helfe ich, eine preisgünstige Gelegenheit zu finden, in einem Fitnessstudio zu trainieren.“

Elke Tegeler



Foto: Beckhaus

Das hat schon Tradition

Fremde Menschen aufnehmen und in die Ortsgemeinschaft integrieren – für Kiedrich kein neues Thema. Schon in der Nachkriegszeit hat die Gemeinde Kiedrich „in großem Stil“ Heimatvertriebene aufgenommen: Bis zum Jahr 1948 fast 650 Menschen in den kleinen Ort, der damals etwas mehr als 2.000 Einwohner hatte – und das bei ganz anderen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen als heute.

Rückblickend ist klar, dass Kiedrich ohne diese „Zuwanderung“ heute nicht so gut dastände und um vieles ärmer wäre. Bürgermeister Winfried Steinmacher erinnert sich aufgrund Erzählungen seines Vaters, dass auch im elterlichen Hof Vertriebene einquartiert waren, die nach kurzer Zeit zur Familie gehörten.



kreis zugeteilt werden. Es werden bis zum Jahresende bis zu 46 Flüchtlinge sein, die nach Kiedrich kommen, die ersten 15 sind Ende Januar hier angekommen.

Wo werden die Flüchtlinge untergebracht?

Wir planen, die meisten Flüchtlinge in der alten Schule unterzubringen, die wir dafür umbauen

mussten. Wir haben die großen Klassenräume für Familien vorbereitet und in den kleineren Räumen sollen jeweils zwei Personen untergebracht werden, sodass wir insgesamt Platz für 37 Personen schaffen konnten. Der Betrieb der Bücherei läuft dabei übrigens völlig normal weiter. Freien Wohnraum gibt es in Kiedrich nicht

Er sprach mit der STIMME über die aktuelle Situation der Flüchtlinge in Kiedrich:

Wie viele Flüchtlinge sollen in Kiedrich aufgenommen werden?

Wie andere Gemeinden auch nehmen wir Flüchtlinge auf, die uns vom Land-

und es wäre deshalb ein großes Glück, wenn wir doch noch eine Wohnung für weitere Flüchtlinge anmieten könnten.

Wie ist die Stimmung bei den Kiedrichern?

Es ist schön, dass so viel Hilfsbereitschaft zu spüren ist und mir fällt besonders auf, wie positiv die Stimmung auch unter den alteingesessenen Kiedrichern ist. Um alle guten Ideen zu bündeln, habe ich einen runden

Tisch eingerichtet, wo wir gemeinsam vieles beraten.

Natürlich unterstützen wir alle Initiativen, den Flüchtlingen zumindest ein paar Grundbegriffe Deutsch beizubringen. Für besonders wichtig halte ich es, dass wir

die Flüchtlinge in die Ortsgemeinschaft integrieren, in die Vereine, die freiwillige Feuerwehr, die Sportvereine oder überall, wo man auch ohne

perfekt Deutsch zu sprechen einfach mitmachen kann. Am besten wäre es, wir könnten ihnen das Gefühl geben, gebraucht zu werden. Wir überlegen auch, ob sie kleinere Arbeiten in der Gemeinde gegen minimale Bezahlung* übernehmen können.

Eine ganz praktische Aufgabe, für die wir noch weitere Kiedricher suchen, ist Pate für die Flüchtlinge zu sein, also mit ihnen etwas zu unternehmen oder bei ganz alltäglichen Fragen unkompliziert zu helfen.

Luis Popp



Alte Schule, Kiedrich

*maximal 1,05 € pro Stunde laut Asylbewerberleistungsgesetz, die Red.

Wege zur Integration – Integration schafft Wege

Wer von uns kann ermessen, wie schmerzlich es ist, die Heimat zu verlieren, die Gemeinschaft mit nahestehenden Menschen, das vertraute Leben? Wie schwer muss es sein, völlig enturzelt irgendwo in der Fremde neu anzufangen? Wir können einiges tun, damit Flüchtlinge bei uns heimisch werden.

Schauen wir nach Wiesbaden: Hier gründete sich im Jahr 2009 MigraMundi e.V., eine Vereinigung von Migrantinnen, die Integrationsarbeit aktiv selbst gestalten. Der Aufbau des Vereins wurde vom Caritasverband Wiesbaden-Rheingau-Taunus unterstützt und vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge sowie vom Amt für Zuwanderung und Integration der Stadt Wiesbaden gefördert.

Die 30 Frauen kommen aus 22 Ländern der Welt und sprechen 16 Sprachen. Ihre Kulturen und Religionen sind so verschieden wie ihre Migrationserfahrungen: Sie kamen als Erwachsene oder Kinder, als Flüchtlinge, Ehepartnerinnen oder Arbeitnehmerinnen, einige wurden in Deutschland geboren. Gemeinsam ist ihnen der Wunsch,

Neuzugewanderten durch ihre Erfahrungen und interkulturellen Kenntnisse das Einleben in Deutschland zu erleichtern.

„Gemäß unserem Motto ‚Kommunizieren, Partizipieren‘ möchten wir das gesellschaftliche Leben mitgestalten und Projekte zur Migration und Integration initiieren und beschleunigen“, so Zsuzsanna Dobos de Prada, Vorsitzende des Vereins und gebürtige Ungarin. MigraMundi arbeitet mit kommunalen Institutionen, sozialen Einrichtungen und politischen Gremien zusammen und ist mit einem Sitz im Wiesbadener Ausländerbeirat vertreten. Die Ziele: Abbau von Fremdenfeindlichkeit, gegenseitige Akzeptanz, Partizipation von Minderheiten und Förderung des Demokratieverständnisses.

Die Aktivitäten sind so bunt und vielfältig wie MigraMundi selbst. So stellt der Verein die 60 Wiesbadener Integrationsassistenten, die Migranten zu Ämtern und Ärzten begleiten und für sie kultursensibel in 40 Sprachen dolmetschen. Das Projekt „Hallo und willkommen in Wiesbaden“ hilft, im Land Fuß zu fassen: Es gibt Gesprächs-



Foto: MigraMundi e. V., Wiesbaden

Kommunikation hilft: Die Frauen von MigraMundi verfügen über interkulturelle Kompetenz und Migrationserfahrung.

kreise rund um Themen wie Arbeit, Freizeit und Bildung, Sprachtraining, gemeinsame Streifzüge durch Wiesbaden und Informationen der Polizei zu Sicherheit und Internetkriminalität.

Der Verein entwickelt Schulungskonzepte für Migrantenorganisationen. In Seminaren werden interkulturelle Kompetenzen vermittelt, die die Öffnung der verschiedenen Kulturen füreinander fördern. Es gibt Vorträge zu Themen wie „Kulturelle Besonderheiten rund um den Herbst“, „Das deutsche Schulsystem“ oder „Krankenkassen und Gesundheitssystem“. Auch Ausstellungen werden organisiert: Erst

kürzlich gab es eine über Kunst, Musik und Lyrik von Roma. Eine andere, bis Mai im Stadtmuseum Wiesbaden zu sehen, befasst sich unter dem Titel „Integration ist ein Genuss“ mit den verschiedenen Esskulturen.

Beliebt sind die gemeinsam gefeierten Feste, z.B. das islamische Opferfest, das türkische Zuckerfest oder die russische Fastnacht Maslennitsa. MigraMundi baut Brücken zwischen Kulturen und Religionen und schafft Begegnung und Nähe zwischen Menschen unterschiedlichster Herkunft. Ein wichtiger Ansatz, denn gelebte Gemeinschaft ist Integration.

Karin Wendt

Wir brauchen eine Aufnahmekultur!

Flüchtlingshilfe und ein guter Zusammenhalt der Gesellschaft sind auch in unserer Landeskirche ein aktuelles Thema. Die STIMME sprach mit **Andreas Lipsch**, Interkultureller Beauftragter von Diakonie und Evangelischer Kirche in Hessen und Nassau (EKHN).

Die Diakonie engagiert sich in der Flüchtlings- und Migrationspolitik. Wofür tritt die Diakonie in Hessen ein?

Die Diakonie setzt sich zusammen mit den beiden Evangelischen Landeskirchen in Hessen für eine inklusive, an den Menschenrechten orientierte Gesellschaft ein. Wir plädieren für einen Paradigmenwechsel in der Migrations- und Flüchtlingspolitik. Ziel muss sein, alle in der Migrationsgesellschaft lebenden Menschen gleichberechtigt zu beteiligen. Und zwar vom ersten Tag an. Es ist nicht nachvollziehbar, dass z.B. Flüchtlinge immer noch keine Deutschkurse besuchen dürfen, solange ihr Asylverfahren nicht abgeschlossen ist. Das

kann Monate oder sogar Jahre dauern. Ein solcher Ausschluss verhindert Integration und schadet sowohl den Betroffenen wie der gesamten Gesellschaft.

Sie sind Theologe und Interkultureller Beauftragter von Diakonie und EKHN. Was tun Sie persönlich konkret?

Einmal koordiniere ich zusammen mit einem Team im Bereich „Flucht, Interkulturelle Arbeit, Migration“ die Flüchtlings- und Migrationsarbeit, die in der Diakonie und den Landeskirchen stattfindet. Dazu gehören die Beratungsstellen, zahlreiche Projekte, die Flüchtlingsseelsorge und vieles mehr. Dazu gehören natürlich

auch die konzeptionelle Arbeit und die theologische Reflexion des Arbeitsfeldes. Zum anderen vertreten wir die Diakonie und die Kirchen in flüchtlings- und migrationspolitischen Fragen nach außen gegenüber der Politik und der Öffentlichkeit.

Es ist viel von einer „Willkommenskultur“ die Rede. Was verstehen Sie aus „diakonischer Sicht“ darunter?

Eine Willkommenskultur muss mehr sein als freundliche Begrüßung und Unterstützung von neu ankommenden Menschen. Das ist natürlich wichtig, und es ist wirklich beeindruckend, wie viele Menschen sich zurzeit engagieren, um vor allem Flüchtlinge willkommen zu heißen. Aber das ehrenamtliche Engagement allein reicht nicht und es darf auch nicht alleine gelassen werden. Eine Willkommenskultur muss auch etwas in

den Strukturen ändern. Wir brauchen mehr als eine Willkommenskultur, wir brauchen eine „Aufnahmekultur“. Da müssen auch die harten Faktoren stimmen, die strukturellen und finanziellen

Aspekte einer nachhaltigen Aufnahme und Integration von Flüchtlingen. Es fehlen z. B. fast überall hauptamtliche Stellen für die Beratung von Asylsuchenden und die Unterstützung der Ehrenamtlichen.

Wie sehen Sie die Flüchtlingsströme weltweit?

Im letzten Jahr gab es fast 57 Millionen Flüchtlinge weltweit, so viele wie seit dem Zweiten Weltkrieg nicht mehr. Es sind aber nicht nur die Zahlen, die beunruhigen. Es sind auch die veränderten Fluchtursachen. Die Mehrzahl der Flüchtlinge flüchten nicht mehr vor diktatorischen Staaten, die sie persönlich verfolgen.





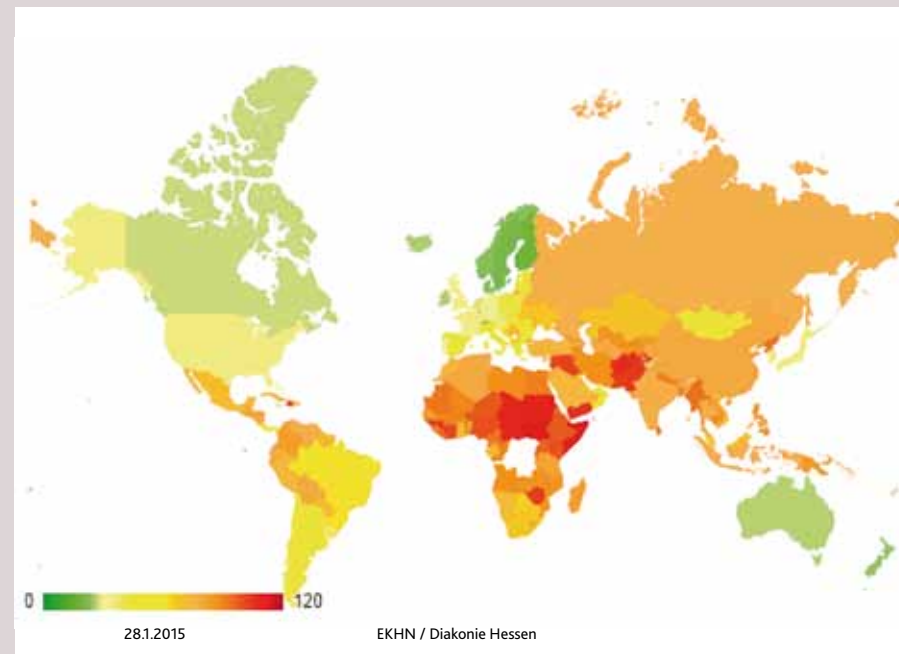
Fotos: Püschner/Diakonie Katastrophenhilfe

Wael (27) und Maissa (25) sind im Januar aus Daraa geflohen. Dort im Südwesten Syriens haben die Proteste vor über zwei Jahren begonnen. Wael hatte gerade sein Jurastudium beendet.

Sie fliehen immer öfter aus fragilen oder sogar zerfallenden Staaten, die sie vor Gewalt, Verfolgung und Menschenrechtsverletzungen nicht mehr beschützen können. Alles spricht zurzeit dafür, dass die Liste der fragilen Staaten noch länger wird und die Flüchtlingszahlen hoch bleiben oder sogar noch weiter steigen. Wichtig ist: 86 Prozent der Flüchtlinge bleiben in den unmittelbaren Nachbarländern, die

meist Entwicklungsländer sind. Ein Beispiel: Die meisten Flüchtlinge aus Syrien leben heute im Libanon, fast 1,5 Millionen. Und das bei einer Gesamtbevölkerung von etwas über 4 Millionen Menschen. Das ist so, als wären 25 Millionen Flüchtlinge nach Deutschland gekommen.

Können Sie einen Ausblick wagen, was erwartet uns in den nächsten Jahren?



Fragile States Index 2014, die fünf größten Herkunftsländer von Flüchtlingen: Syrien 3,2 Mio., Afghanistan 2,7 Mio., Somalia 1,1 Mio., Sudan 670.000, Südsudan 510.000

Die Flüchtlingszahlen in Europa und in Deutschland sind nicht hoch, auch wenn es im Moment einen anderen Anschein hat. In allen 28 EU-Staaten zusammen kamen im vergangenen Jahr rund 500.000 Asylsuchende an, nicht mal halb so viele, wie allein der Libanon aufgenommen hat. In Deutschland waren es 170.000 Menschen. Das führt zwar zu einigen Engpässen, ist nun aber wirklich kein riesiges Problem. Wir müssen uns

darauf einstellen, dass die Zahlen auch in Europa weiter steigen werden, trotz der Befestigungsanlagen, die an den europäischen Außengrenzen aufgebaut worden sind. Eigentlich müsste Europa diese Grenzen durchlässig machen und den Hauptaufnahmeländern, wie dem Libanon, Jordanien oder der Türkei Flüchtlinge abnehmen. Das stünde dem reichen Europa gut an.

Elke Tegeler

Konfirmationen Pfingstsonntag und –montag

Juliane Ahlhorn, Marek Barth, Luisa Beier, Lars Demmer, Mathis Diefenbach, Michelle Esselborn, Ole Flasdieck, Anselm von Fransecky, Paulina Fritsch, Marlina Fuhrmann, Nico Grill, Nils Grünkemeier, Jonas Heinbokel, Lukas Helck, Laurenz Horn, Sarah Michelle Jung, Finn Kentrat, Maximilian Keiser, Neele Kleemann, Julius Klose, Samana Krämer, Beatrice Kreuzberger,

Jannik Kuhlmann, Jakob Kuhn, Maria Loock, Maurice Marquardt, Maybrit Maucher, Charlotte Moser, Carla-Antonia Mudrack, Emily Niesel, Sebastian Pelzer, Matheo Pochert, Laurenz Rheingans, Manuel Senger, Paula Schlosser, Charlotte Schmalstieg, Marco Schubbach, John Solger, Lea Sommer, Anna Sommer, Rieka Will, Karl Weber, Marius Wenk, Clemens Wilhelmi, Mia Witte



Fünfzig Jahre jung: das GAZ

Als am 2. Mai 1965 das Kiedricher Gustav-Adolf-Zentrum eingeweiht wurde, formierte sich im Hof der alten Schule ein Festzug, der unter Glockengeläut durch die Gemeinde zog.

Als sich dies zum 25jährigen Jubiläum wiederholte, führte das einstündige Läuten sogar zur Beschwerde eines Bürgers. 2015 nun wird das Gustav-

Adolf-Zentrum bereits 50 Jahre alt – Karl Hardt, Zeitzeuge und ehemaliger Küster des Zentrums berichtet, der Grund für den Bau des Zentrums sei der Zuzug evangelischer Flüchtlinge aus dem Gebiet der Hohen Tatra gewesen, die in Kiedrich eine neue Heimat gefunden hatten. Die junge evangelische Gemeinde war einige Jahre Gast der katholischen Kirchengemeinde und hielt Gottesdienst in der kleinen Kapelle des Kiedricher Valentinushauses. Dort versammelten sich oft so viele Gläubige, dass Karl Hardt eines Sonntags durch einen Schwächeanfall zu Boden stürzte. Wegen der Enge des Raums und weil man weiteren Zuzug evangelischer Christen erwartete, wurde der Bau eines größeren Versammlungsraums nötig – man beschloss, Kirche und Gemeinderäume in Form eines Fünfecks zu errichten, in Anlehnung an Zelte, die die aus Ägypten vertriebenen



Foto: Smit



Foto: Gemeindearchiv



Foto: Smit

Der backsteinrote Bau wurde in farblicher Harmonie mit der katholischen St. Valentinus-Kirche konzipiert.

Israeliten in der Wüste aufgeschlagen hatten, um in ihnen „das Heiligste Gottes“ aufzunehmen. Der neue Gemeindetreffpunkt erhielt den Namen Gustav-Adolf-Zentrum und beruft sich damit auf das Gustav-Adolf-Werk, das der Förderung von Minderheiten dient. Die Baukosten in Höhe von insgesamt 550.000 D-Mark wurden zum größten Teil aus Mitteln der Konfirmanden- und Kindergabe des Gustav-Adolf-Werks aus dem Jahr 1962 beglichen, so dass

Pfarrer Erich Ufer mit Recht sagen konnte: „Jeden Baustein, mit dem die Kirche gebaut wurde, hat ein Kind gestiftet“. Inzwischen leben rund 800 Gemeindemitglieder von TRIANGELIS in Kiedrich – in bestem Einvernehmen mit der katholischen Gemeinde, wie der ökumenische Gottesdienst auf dem Marktplatz beim Rieslingfest oder zum Schulanfang zeigt.

Richard Hörnicke

Kinder	Kindergottesdienst-Team	Eva Bösel Tel.: 06123 97 21 69
Frauen	Frauenkreis 2. Do im Monat, 19.30	Gudrun Helmrich Tel.: 06123 625 31
	Frauenrendezvous 2. Mi im Monat, 19.30	Sabine Becker Tel.: 06123 999 25 46
	Frauenfrühstück Sa, 9.00, vierteljährlich, Erbach	Pfn. Claudia Nill Tel.: 06123 63 531
Männer	„Heizelmänner“ 3. Do im Monat, 16.00	Peter Petry Tel.: 06723 603 418
Senioren	Ökumen. Seniorennachmittag 1. Di im Monat, 14.30, kath. Pfarrzentrum Eltville	Karin Fischer-Baumann Tel.: 06123 900 756
	Offener Spielenachmittag Fr, 14.30, Erbach	Helga Schüssler Tel.: 06123 62 416
	Ökumen. Mittwoch-Club Mi, 15.00, vierzehntägig, kath. Pfarrzentrum Erbach	Rosemarie Mayer Tel.: 06123 63 251
	Ökumen. Dienstag-Club Kiedrich	Hannelore Siebers Tel.: 06123 24 21
Besuchsdienstkreis	Eltville – Erbach – Kiedrich	Tel.: 06123 62 221
Chöre	Posaunenchor Mo, 20.00, Eltville	Winfried Henzel Tel.: 06123 79 52 30
	Jungbläser Posaunenchor Mo, 18.30 – 20.00, Eltville	Barbara Alban Tel.: 06123 43 11
	Singkreis Di, 20.00, Erbach	Heiko Sundermann Tel.: 06123 63 254
	Projektband Proben nach Vereinbarung	Michaela Schubbach Tel.: 06123 49 02

Aufkreuzen und ankreuzen

Die nächste Kirchenvorstandswahl in unserer Gemeinde findet am Sonntag, 26. April, statt. Alle Gemeindeglieder, die am Wahltag das 14. Lebensjahr vollendet haben, sind zur Wahl aufgerufen.

Die Amtszeit des neu gewählten Kirchenvorstandes beträgt sechs Jahre und beginnt am 1. September. In TRIANGELIS haben wir uns erstmalig für die allgemeine Briefwahl entschieden. Viele Menschen sollen einfach ihre Stimme abgeben können. Die Wahlunterlagen gehen Ihnen rechtzeitig per Post zu.

Über die Kandidatinnen und Kandidaten können Sie sich informieren unter www.triangelis.de.

Außerdem bekommen Sie vor der Wahl ein kleines Heft zugestellt,

in dem sich die Kandidatinnen und Kandidaten näher vorstellen.

Alle Kandidatinnen und Kandidaten wollen die Gemeinde aktiv mitgestalten. Die Freiheit der Wahl ist ein evangelisches Plus und eine große Chance, den eigenen Glauben auszudrücken.

Deshalb: „Wählen Sie. Denn Ihre Stimme zählt!“

evangelisch

Meine Wahl!
Kirchenvorstand

26. April 2015

TIPPS FÜR DEN FRÜHLING



Kinderkirchentage in den Osterferien

Fast jedes Kind kennt das Vaterunser. Doch was bedeuten die einzelnen Gebetsbitten eigentlich? In den Kinderkirchentagen können bis zu 40 Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren dem Vaterunser genauer auf die Spur kommen. Die Kinderkirchentage finden statt vom **30. März bis zum 1. April** täglich von 10.00 – 16.00 Uhr rund um das Gelände der Johanneskirche in Erbach. Der Abschlussgottesdienst wird am **12. April** gefeiert. Der Unkostenbeitrag inklusive Verpflegung beträgt 25,- Euro.

Anmeldung über www.triangelis.de oder über biehl@triangelis.de



TRIANGELIS fährt zum Kirchentag

Vom **3.-7. Juni** fährt TRIANGELIS auf den Deutschen Evangelischen Kirchentag nach Stuttgart. „Damit wir klug werden“, heißt die Überschrift in diesem Jahr. Viele tausende evangelische Christinnen und Christen werden miteinander diskutieren, Bibelarbeiten besuchen, auf dem Markt der Möglichkeiten neue Denkanstöße mitnehmen, singen, beten, bummeln und Kirche erleben. Die Anmeldung und Unterbringung erfolgt privat, eine gemeinsame Anreise ist möglich.

Infos unter www.triangelis.de oder über grau@triangelis.de



Vater-Kind-Wochenende

„Abenteuer nur mit Papa!“ Oder: „Endlich Zeit für meine Kids!“ – heißt das Motto des dritten Vater-Kind-Wochenendes von TRIANGELIS vom **19.-21. Juni** in Weilrod-Gemünden. Bei dem Abenteuerwochenende geht's dieses Jahr um „Überleben in der Wildnis“. Singen und grillen am Lagerfeuer, ein Besuch beim Wildnistrainer von der Wildnisschule Weltenwandler und Sonntags – zum Ausklang der gemeinsamen Zeit – ein Waldgottesdienst. Die Preise sind gestaffelt je nach Kinderzahl.

Infos unter www.triangelis.de oder biehl@triangelis.de



NEU: Sommerfreizeit für Jugendliche in Taizé

Tausende Jugendliche und junge Erwachsene aus Europa und aus anderen Erdteilen strömen jährlich zu den wöchentlichen Jugendtreffen in Taizé. Auch TRIANGELIS bietet zusammen mit der Heilandsgemeinde Walluf eine Fahrt nach Taizé an, und zwar vom **26. Juli bis zum 2. August**. Dort haben wir Zeit, uns über Gott und die Welt auszutauschen, gemeinsam mit den typischen Gesängen von Taizé im Schein von Kerzen zu beten und eine tolle Gemeinschaft zu erleben. Kosten: 179,- €.

Infos und Anmeldung unter biehl@triangelis.de



Kirchen kino Walluf evangelisch im Rheingau

24. April: Searching for Sugarman Über einen Star, der keiner sein sollte, einen genialen Musiker, dessen Zeit noch nicht gekommen war – eine märchenhafte Geschichte.
29. Mai: Medianeras Frisch verliebt im Zeitalter von Internet, Facebook und Twitter – ein vergnüglicher Film.
12. Juni: Post für Pfarrer Jakob In ländlicher Einöde Finnlands tritt eine entlassene Strafgefängerin eher widerwillig einen Dienst bei einem blinden Pfarrer an – ein bewegendes Drama.

Freitags ab 19.30 Uhr in der Heilandskirche, Schöne Aussicht 10, Walluf, Eintritt frei.

Bethelsammlung

Am **18. und 19. Mai** können wieder gut erhaltene Kleidungsstücke und Schuhe im Gemeindehaus in Erbach abgegeben werden. Die Kleidersammlung unterstützt die segensreiche Arbeit der von Bodelschwingschen Anstalten, die sich um kranke, behinderte und sozial benachteiligte Menschen kümmert. Abgabe ist jeweils von 9.00 bis 16.00 Uhr.

Kleidersäcke können bei Bedarf im Gemeindebüro abgeholt werden. Tel. 622 21.

Herzliche Einladung zum Gemeinde-Jubiläums-Fest!

Das Gustav-Adolf-Zentrum in Kiedrich wird 50! Das wollen wir feiern: mit einem Festgottesdienst mit den Musikgruppen unserer Gemeinde, mit der neu gegründeten Erbacher Jugend-Rock-Band, mit unseren neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden, mit spannenden Interview-Gästen aus allen Jahrzehnten der Geschichte unserer Kirche und – nicht zuletzt – mit Ihnen!

Merken Sie sich daher heute schon den **28. Juni 2015**, 10.00-16.00 Uhr vor. Und: lassen Sie es uns wissen, wenn sich in Ihrem Privatarchiv Bilder, Berichte oder sonstige Dokumente finden, die die Geschichte des Gustav-Adolf-Zentrums lebendig werden lassen.

Unsere neuen Konfirmanden, die sich in diesem Gottesdienst der Gemeinde vorstellen werden, freuen sich über ganz viel Material für ihren „GAZ-Film“.

MÄRZ

1.3.	Reminiszere		
10.00	Erbach	katholische Kirche Sankt Markus	Pfrin. Graz
6.3.	Weltgebetstag der Frauen		
19.00	Kiedrich	Gustav-Adolf-Zentrum	katholische und evangelische Frauen
8.3.	Oculi		
09.30	Kiedrich		Pfrin. Graz
10.30	Eltville	Familiengottesdienst, besonders geeignet für Familien mit kleinen Kindern, Eine-Welt-Verkauf	Team der Kinderkirche, Pfrin. Graz
15.3.	Lätare		
10.00	Erbach	katholische Kirche Sankt Markus	Pfrin. Schamp
22.3.	Judica		
09.30	Kiedrich		Pfrin. Schamp
10.30	Eltville		Pfrin. Schamp
29.3.	Palmarum		
10.00	Erbach	katholische Kirche Sankt Markus	Pfrin. Graz

APRIL

2.4.	Gründonnerstag		
19.00	Kiedrich	mit Abendmahl und Posaunenchor	Pfrin. Graz, Konfirmandinnen und Konfirmanden
3.4.	Karfreitag		
10.00	Eltville	mit Singkreis und Abendmahl	Pfrin. Schamp
5.4.	Ostersonntag		
6.00	Erbach	Katholische Osternacht in der Kirche Sankt Markus, Beginn am Osterfeuer auf dem Friedhof, nach dem Gottesdienst Osterfrühstück im katholischen Pfarrzentrum	

5.4.	Ostersonntag		
10.00	Eltville	Festgottesdienst mit Abendmahl und Posaunenchor	Pfrin. Graz
6.4.	Ostermontag		
10.00	Kiedrich		Pfrin. Schamp
12.4.	Quasimodogeniti		
09.30	Kiedrich		Pfrin. Schamp
10.30	Eltville	Familiengottesdienst	Kinder der Kinderkirchentage, Gemeindepädagoge Biehl
19.4.	Misericordias Domini		
11.00	Erbach	katholische Kirche Sankt Markus, Eine-Welt-Verkauf	Pfr. i. R. Kirchner
26.4.	Jubilate		
09.30	Kiedrich	Gottesdienst zur Kirchenvorstandswahl	Pfrin. Graz
10.30	Eltville	Gottesdienst zur Kirchenvorstandswahl	Pfrin. Graz

MAI

3.5.	Kantate		
18.00	Erbach	katholische Kirche Sankt Markus, Mitsinggottesdienst zu Kantate	Pfrin. Schamp, Armin Ott u.a.
10.5.	Rogate		
09.30	Kiedrich	Eine-Welt-Verkauf	Pfrin. Schamp
10.30	Eltville	Vorstellungsgottesdienst der Konfirmandinnen und Konfirmanden	Pfrin. Graz
14.5.	Himmelfahrt		
10.30	Erbach	im von-Buttlar-Fransecky-Stift, bei schönem Wetter im Park	Pfrin. Graz

17.5.	Exaudi		
11.00	Erbach	katholische Kirche Sankt Markus	Pfrin. Schamp
24.5.	Pfingstsonntag		
10.00	Erbach	katholische Kirche Sankt Markus, Konfirmation mit Abendmahl und Posaunenchor	Pfrin. Graz
25.5.	Pfingstmontag		
10.00	Erbach	katholische Kirche Sankt Markus, Konfirmation mit Abendmahl und Posaunenchor	Pfrin. Graz
10.30	Eltville	Ökumenischer Gottesdienst unter freiem Himmel im Langwerther Hof	Pfrin. Schamp u. a.
31.5.	Trinitatis		
09.30	Kiedrich		Pfrin. Graz
10.30	Eltville		Pfrin. Graz

WEITERE GOTTESDIENSTE

Kindergarten-Gottesdienst	
Jeden letzten Freitag im Monat, 11.00 Uhr in der Christuskirche Eltville.	
Seniengottesdienst im von-Buttlar-Fransecky-Stift Erbach	
Jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat, 10.30 Uhr.	
Seniengottesdienst in St. Hildegard Eltville	
Jeden 1. Dienstag im Monat, 10.30 Uhr.	

Gemeindebüro und Anschrift der Kirchengemeinde	Barbara Petry Eltviller Landstraße 20, Erbach Bürozeiten: Mo, Di, Mi, Fr 10-12, Do 16-18 Uhr	Tel. 06123 622 21 Fax 06123 812 39 info@triangelis.de
Kirchenvorstand	Vors. Joachim-Christof Schulze Stv. Vors. Clarissa Graz	Tel. 06123 47 95 Tel. 06123 60 54 41
Pfarramt I	Pfarrerinnen Clarissa Graz Eltviller Landstr. 20 65346 Eltville-Erbach	Tel. 06123 60 54 41 Fax 06123 812 39 graz@triangelis.de
Pfarramt II	Pfarrerinnen Bianca Schamp Crevestraße 12 65343 Eltville	Tel. 06123 934 89 18 schamp@triangelis.de
Kirchen	Johanneskirche Eltviller Landstraße 20, 65346 Erbach Küsterin: Edeltraud Schuller	Tel. 06123 634 46
	Christuskirche (mit Luthersaal) Taunusstraße 21-23, 65343 Eltville Küsterin: Maria Weidner	Tel. 06123 46 08
	Gustav-Adolf-Zentrum Erbacher Weg 1, 65399 Kiedrich Küsterin: Pia Fischer	Tel. 06123 90 09 09
Evangelischer Kindergarten TRIANGELIS	Gartenstraße 12, 65343 Eltville Leiterin: Hildegard Rahlfs	Tel. 06123 22 09 kita@triangelis.de
Kinder & Jugend	Martin Biehl , Gemeindepädagoge	Tel. 0178 819 10 79 biehl@triangelis.de
Kirchenmusik	Tobias Gahntz , Orgel Armin Ott , Orgel Andreas Sauerteig , Posaunenchor Marlene Schober , Singkreis	Tel. 0173 662 01 33 Tel. 06123 632 36 Tel. 06131 894 93 62 Tel. 06132 89 80 79
Spendenkonto	IBAN DE31 5109 1500 0000 0622 43 BIC GENODE51RGG	Rheingauer Volksbank
Homepage	www.triangelis.de	info@triangelis.de

Heute schon integriert?

Ansprechpartner, wenn Sie mithelfen wollen, sind in Eltville: das Ehrenamtsbüro, Tel. 06123 70 17 72 und in Kiedrich: Nicole Ermler, Tel. 06123 90 50 21

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE
TRIANGELIS
 ELTVILLE · ERBACH · KIEDRICH



IMPRESSUM: Herausgegeben vom Kirchenvorstand der Evangelischen Kirchengemeinde TRIANGELIS Eltville-Erbach-Kiedrich. Nächster Redaktionsschluss ist der 25. April 2015
REDAKTIONSSTATUT: www.triangelis.de/uploads/media/Redaktionsstatut_EvangStimme.pdf.
REDAKTION: Clarissa Graz, Richard Hörnicke, Ann-Kathrin Hüter, Luis Popp, Elke Tegeler (verantwortlich), Karin Wendt. **LAYOUT:** Steinmorgen Kommunikation GbR.
KONTAKT: stimme@triangelis.de. **DRUCK:** Gemeindebrief-in-Farbe. **AUFLAGE:** 2.700



evangelisch
im Rheingau

Evangelische Kirchengemeinde TRIANGELIS
Eltville • Erbach • Kiedrich

Tel. +49(0)6123 622 21
www.triangelis.de